Caorles Seele

Wer Strand und Liegestuhl verlässt, entdeckt eine Stadt, die sich ihre Bindung ans Meer erhalten hat

VON INGRID BRUNNER

Caorle in der Hochsaison, das bedeutet: 8000 Gäste auf Campingplätzen außerhalb, 2000 Betten in der Stadt. Das addiert sich zu 3,5 Millionen Nächtigungen pro Jahr. Und dieser Zuspruch hat eine lange Tradition. Caorle gehört zu den ersten Orten, an denen die Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg ihre Italiensehnsucht stillten. Jenseits des Massentourismus' gibt es immer noch diese kleine Stadt mit 12 000 Einwohnern, die Altstadt mit ihren pastellfarbenen Häuschen, durch deren Gassen in den Sommernächten die Touristen flanieren, Eis schlecken und in einem der vielen Fischlokale essen gehen. „Caorle hat eine Seele, die Stadt lebt auch im Winter", sagt Anna Lisa Greco, eine Einheimische.

Caorle ist immer noch eng verbunden mit dem Meer und der Lagune mit ihrem Labyrinth an Kanälen und den beiden Flüssen Lemene und Livenza. Um die 100 kleine Boote fahren noch hinaus zum Fischen. Zwischen 400 und 500 Familien leben vom Fischfang. Der Fisch von Caorle ist bekannt für seine hohe Qualität, „Pesce di Caorle" erzielt in den Geschäften der Region einen höheren Preis als der von anderswo her. Vor nicht allzu langer Zeit saßen in der Calle Lunga noch die Frauen vor den Türen und knüpften Fischernetze.

Die Lagune mit ihrer Vielfalt an Vögeln lockt nicht nur Birdwatcher an, sondern auch Radausflügler, die an Kanälen entlang im Feuchtgebiet eine ganz andere Welt entdecken als am Strand. Dort, an der Spiaggia di Levante und der Spiaggia di Ponente, dem Sonnenauf- und dem Sonnenuntergangsstrand, stehen die Liegen und Sonnenschirme in Reih und Glied. Morgens um sieben harkt hier der Bagnino, der Pächter des Strandbades, den Sand, richtet die Liegen streng im rechten Winkel aus und spannt die ersten Schirme auf. Wer sich von der Liege erhebt, kann Charaktere kennenlernen, die den Ort geprägt haben: Fischer, Gastronomen, Fischversteigerer – die wir hier vorstellen.

Unterkunft: Hotel Nettuno, Familienhotel am Strand, DZ mit Frühstück ab 65 Euro p. P., www.nettunohotel.com
Restaurants: Amici Miei, Osteria in der Altstadt Caorles, Calle Gallo 3, Tel.: 0039 / 03 24 / 98 53 086. Ristorante Duilio, Via Strada Nuova 19, Caorle, www.aqapalace.com; Cason Grottolo im Fischerhaus am Kanal. Via dei Casoni, Caorle, Tel.: 0039 / 03 38 / 26 84 686 (nur mit Reservierung); Restaurant Sara, Piazza Veneto, Caorle, Tel.: 0039 / 04 21 / 81 123, www.sarahotel.it.
Ausflug: Die *Arcobaleno* fährt täglich vom Hafen in Caorle in die Lagune, Preis: 16 Euro, Kinder zwischen 2 und 10 Jahren: 9 Euro, www.motonavearcobaleno.it

Renzo Dorigo weiß, wie die Versteigerungen am Fischmarkt funktionieren: leise. FOTOS: PIERLUIGI MARCHESAN, COMUNE DI CAORLE

Der Fischflüsterer

Wenn Renzo Dorigo von seiner Arbeit erzählt, tut er das am liebsten an seiner alten Wirkungsstätte, am Mercato Ittico, dem städtischen Fischmarkt von Caorle, gleich neben dem Hafen, wo die Fischerboote nachmittags anlegen. Nur einen Steinwurf weiter wird der Fisch versteigert – vom „Astatore".

Das war Renzo Dorigos Job, fast 30 Jahre lang. Bei der Versteigerung wird nicht etwa herumgeschrien, ganz im Gegenteil: „Die Bieter, Fischhändler und Restaurantbesitzer, flüstern ihr Gebot ins Ohr des Astatore", erklärt er. Keiner der Mitbieter wisse, wie hoch das Gebot des anderen sei. Der Astatore ruft dann denjenigen mit dem besten Gebot aus. All das geht blitzschnell, eine Sekretärin schreibt mit und macht gleich die Rechnung fertig. Vorher hat Dorigo als Kellner gearbeitet, „doch das hat mich nicht erfüllt, ich suchte etwas Spannenderes". Er bekam die Stelle, damals noch am alten Fischmarkt. „Zuerst musste ich Böden schrubben, irgendwann sagte mein Chef, ich sei jetzt der Astatore."

Seit den Dreißigerjahren wird geflüstert auf dem Fischmarkt. „Wichtig ist, dass man ein wenig Spannung und Unterhaltung in die Versteigerung bringt", sagt Dorigo. Seit 2008 ist der 68-Jährige in Rente, doch er schaut noch gerne vorbei, er liebt die Atmosphäre. Ein guter Astatore muss sich mit Fisch auskennen. Und weil der Fischmarkt in Venedig schon morgens stattfindet, muss man immer auf dem Laufenden sein über die Tagespreise dort. Und ein gutes Gedächtnis ist wichtig, man muss immer wissen, wer wie viel geboten hat.

Renzo Dorigo wünscht sich, dass es den Fischmarkt noch lange gibt, aber der Fisch, auch Venusmuscheln und Tintenfisch werden immer weniger. Deswegen kommen immer weniger Händler. Keiner weiß, wie lange der neue Astatore sich noch etwas ins Ohr flüstern lassen kann. BRUNN

Tarsillo Veronese half dem Schriftsteller bei der Entenjagd.

Hemingways Bursche

Er hatte keine Ahnung von Literatur, er war ja nur ein einfacher Junge von 15 Jahren. Doch der Baron Franchetti hatte ihm aufgetragen, seinem amerikanischen Gast zur Hand zu gehen. Und so wurde Tarsillo Veronese zum Laufburschen von Ernest Hemingway, der ab 1948 sechs Jahre lang im Herbst zur Entenjagd nach San Gaetano in die Lagune von Caorle kam. Der 85 Jahre alte Veronese erinnert sich noch an jede Einzelheit. Er musste Hemingways Koffer tragen, „auf einen musste ich besonders gut aufpassen, der war voller Whiskyflaschen". Morgens um vier Uhr standen die Jäger auf, erzählt er. Im Jagdhaus zeigt er Hemingways Stammplatz an der Abendtafel, seine Schreibmaschine, seine Cohibas, sein Schlafzimmer. Dort zog er ihm die Stiefel aus und bereitete sein Fußbad. Er krempelte die Hosenbeine hoch, da habe er die große Narbe am Bein gesehen – eine Kriegsverletzung von der italienischen Front.

Die Jagdausflüge in die Lagune hat Hemingway in seinem Roman „Über den Fluss und in die Wälder" verarbeitet. Und von seiner Kriegsverletzung und der Romanze mit der Krankenschwester erzählt er in „In einem anderen Land".

„Hemingway war ein großer Casanova", sagt Veronese – und dass dessen Frau Mary Bescheid wusste über seine Affären. Sein Leben lang hat Veronese für den Baron als Fahrer gearbeitet. In seiner Freizeit pflegt er das Erbe Hemingways, gerade erst hat er eine Fahrt organisiert zu dem Ort, an dem Hemingway verwundet wurde, vor genau 100 Jahren. Besucher können den Landsitz, wo Hemingway weilte, nicht besuchen. Doch wer im Hafen von Caorle in ein Ausflugsboot steigt, kann es vom Wasser aus sehen.

In Caorle ehrt man den Literatur-Nobelpreisträger mit einem Journalistenwettbewerb, dem Preis „Papa Hemingway". Veroneses Stolz sind einige handsignierte Erstausgaben von Hemingway. „Die hätte ich schon oft verkaufen können, 1000 Euro hat mir jemand geboten, aber die gebe ich nie her." BRUNN

Luigino Marchesan besitzt noch ein typisches Fischerhaus.

Der älteste Fischer

Sein Casone ist sein Castle, auch wenn die für Caorles Lagune so typischen Fischerhäuser nicht aus Stein, sondern nur aus Holz und Reet bestehen. Luigino Marchesan, 77 Jahre alt, kommt jeden Tag in sein Casone. Und wenn er Lust hat, fährt der älteste Lagunenfischer von Caorle noch immer nachts um eins mit seinem Boot hinaus, fischt und verkauft seinen Fang auf dem Fischmarkt in Caorle. „Ich fahre am liebsten allein raus, dann muss ich nicht reden, ich mache, was ich will, und wenn ich einen Fehler mache, sieht es keiner."

Luigino wollte nie etwas anderes werden als Fischer. Mit zehn Jahren hat er angefangen zu arbeiten. Am Anfang gab es als Lohn nur einen Topf Fischsuppe, man musste ja noch lernen, bis man ein vollwertiger Fischer war. „Jeder musste seine eigenen Netze knüpfen können, heute kann das keiner mehr." Seit 56 Jahren ist er verheiratet. „Ich habe nie gesagt, wann ich heimkomme, von Anfang an habe ich ihr gesagt, warte nicht mit dem Essen auf mich." Seine Frau Elena ist es so gewohnt. Drei Kinder haben sie, die beiden Söhne sind auch Fischer geworden.

Viel habe sich seither verändert, sagt Marchesan. Es gab einmal 180 Casoni, heute sind es nur noch 50. Ein Teil der Lagune wurde zugeschüttet und zu Ackerland gemacht, eine Katastrophe für viele Fischerfamilien, die ihre Existenzgrundlage verloren. Tief religiös waren die Menschen früher. „Es war undenkbar, an der Madonna dell'Angelo am Hafen vorbeizugehen, ohne die Mütze zu ziehen und sich zu bekreuzigen." Seine Söhne gehen nur noch an Ostern und Weihnachten in die Kirche. Was ihm aber am meisten Sorge macht: „Der Fisch wird immer weniger." Einige Arten seien schon verschwunden. Manchmal erlaubt sich Luigino Marchesan jetzt nachmittags ein Nickerchen. Aber dann geht er wieder in sein Casone. Und manchmal feiert er dort ein Fest mit Freunden. Jeder bringt etwas mit: Wein, Wassermelone, Käse, Polenta, Prosecco. „Den Fisch steuere ich bei." BRUNN

Der Wirt

„Dort haben wir gewohnt", sagt Fernando Bortolussi und deutet auf das Häuschen am Ende des schicken Pools, es ist ein typischer Kleine-Leute-Bau und eigentlich ein Stilbruch im Ambiente des neu gebauten Aqa-Palace-Hotels. Doch das Haus erzählt die Familiengeschichte der Bortolussis und zugleich vom Beginn des Tourismus' in Caorle. Gleich dahinter habe sein Vater Duilio 1958 das erste Gasthaus von Caorle eröffnet. Vier Jahre war Fernando damals. Wo nun alles bebaut ist, waren früher nur der Kanal und Gärten.

Sein Vater Duilio kam Ende der Fünfzigerjahre mit seiner Frau und drei kleinen Söhnen nach Caorle. Die ersten Gäste waren Italiener, Tagesausflügler aus dem Hinterland, die einen Nachmittag am Meer verbringen wollten. Er zeigt ein Schwarz-Weiß-Foto: die Eltern und die Geschwister in der ersten Küche, mit einem riesigen Kopftopf auf dem Herd. Der Vater Duilio war ein passionierter Koch, ständig probierte er neue Rezepte aus. Bald schon war der Name Caorle Synonym für das Fischrestaurant „Duilio". So heißt das Lokal bis heute, unter Einheimischen gilt es als erste Adresse für Fisch. Fernando Bortolussi ist stolz darauf, dass es die Familie vom einfachen Albergo zum Vier-Sterne-Haus gebracht hat. „In den Siebzigerjahren sind die Österreicher und dann die Deutschen gekommen", erzählt er – erst die Bayern, wenig später auch die Norddeutschen. Mit Muscheln, Gambas und Tintenfisch konnten die Gäste zunächst nichts anfangen, schon Pizza und Lasagne seien anfangs exotisch gewesen.

Auf der Terrasse des alten Lokals hat Gerhard Polt in den Achtzigerjahren die Restaurant-Szene seines Satirefilms „Man spricht deutsh" gedreht. Mit künstlichen Trauben an den Wänden und bastumflochtenen Weinflaschen. Heute sei das ganz anders, sagt Bortolussi. „Die Deutschen kennen sich bestens aus in der italienischen Küche." BRUNN

Fernando Bortolussis Restaurant ist bei Einheimischen beliebt.

Ostsee

Hotel AQUAMARIN - Ostseebad KÜHLUNGSBORN
100% Traumhotel und 100% Mee(h)r = 100% Wohlfühlgarantie
Preise inkl. reichhaltiges Frühstücksbuffet, Schwimmbad- und Saunalandschaft, WLAN p. P. im DZ
Sommertraum an der Ostsee vom 21.7. - 15.9.2018 7/14/21 ÜN ab 493/896/1260,- €
Spätsommer an der Ostsee vom 16.9. - 13.10.2018 5/7/14 ÜN ab 299/400/728,- €
Aquamarin Hotel GmbH · Hermannstr. 33 · 18225 Kühlungsborn
Telefon 03 82 93 - 40 20 · www.hotel-aquamarin.de
mit dem Codewort MÖWE erhalten Sie 5 % Rabatt auf dieses Angebot

Ostseebad Prerow (Darß), komf. Fe-Wo., 70 qm, 3-4 Pers., NR, frei ab 22.08. Tel. 0174 2105781 ab 18 h

Rheinland-Pfalz

Dahner Felsland, moderne, geräumige Ferienwohnung, direkt am Wald, von Privat zu vermieten, ☎ 06393/4289448

Italien

Unesco-Welterbe Cilento/Südit. Fh'ser am Meer T. 0941/5676460, **www.cilento-ferien.de**

Ruhe - Zeit - Natur - Raum
Toskana Feriendomizil - www.morgiano.de

FeWos + Pool am südl. Gardasee um Lazise f. 2-8 Pers. ab 350,-/Wo. 089/6114020, 8-20h

www.loveliguria.eu - ligurian hideaways

Frankreich

Cote d'Azur - Bucht von Le Lavandou
Provenc. Villa für 2-8 Pers., Hanglage mit Meersicht, hochwert. Einr., eigener Pool. Frei vom 18.8. - 15.9.;
☎ 0171/7626468 od. 06192/41512

St. Tropez, sofort reisen, weniger zahlen. Künstlerhaus mit Klavier, 5 Personen, riesiger Garten, Meerblick, 5 Minuten zum Strand. Bis 7.8. frei. ☎ 0171/2875915

PERIGORD (Insp.Bruno's Heimat) Landhs. Pool,Idyll.Lage, HP ab 50€ *www.castang.info*

Weitere internationale Reiseziele

INTER CHALET
URLAUB IM FERIENHAUS
Ihr Ferienhaus am Meer
finden Sie auf
www.interchalet.de
oder im Reisebüro.

WeinWanderreisen
Noch freie Plätze in der Kleingruppe

13. – 19.8.18	leichte Alpenüberqu. Teg.see-Sterzing	
23. – 28.8.18	Rheintal & Ahrtal / Kultur	825 €
24.9. – 2.10.18	Liparische Inseln / Sizilien	1250 €
18. – 24.10.18	Piemont – Wein & Trüffel	950 €
15. – 30.3.19	Vulkaninsel La Reunion	2290 €

VinoVia
Mehr Infos unter **www.vinovia.de**
08122/9 14 95 · Mobil 0160/97 52 42 15

Spanien

Mallorca, direkt am Meer
kurzfristig bis 12.8. frei: Sonniger Familienbungalow für 4 Personen an der Ostküste, spanisch eingerichtet, große Terrassen, € 65,- / Tag zzgl. Endreinigung.
claus.uhlendorf@t-online.de 089/78586943

Spezial: Vorarlberg

Thema

Vorarlberg ist immer schon ein besonderer Landstrich gewesen mit seiner Lage an der Schnittstelle zwischen Rheinebene, Ostalpen und Bodensee. Sprachlich ist das westlichste Bundesland Österreichs mit seinem alemannischen Dialekt eher der Schweiz zuzuordnen, und erreichbar ist es für die Landsleute aus östlicher Richtung nur via Passstraßen oder durch den Arlbergtunnel. Das "Ländle", wie es seine 389.000 Bewohner liebevoll nennen, ist wirtschaftlich aber alles andere als eine kleine Nummer: Weltunternehmen wie der Seilbahnbauer Doppelmayr, Textil Getzner oder der Leuchtenspezialist Zumtobel haben hier ihren Sitz.

Mitten drin: Gemessen an klassischen Großstädten ist Bludenz ein Zwerg. Der Ort, an dem sich Brandner Tal, Klostertal und das Montafoner Tal vereinigen, zählt nur 16.000 Einwohner. Doch auf den kontinuierlichen wirtschaftlichen Aufschwung ist man hier stolz: Unternehmen wie Getzner Textil, die Brauerei Fohrenburg oder Suchard tragen viel dazu bei. Industriebetriebe waren auch schon vor 100 Jahren Motor der Stadtentwicklung: Damals zog es vor allem Trentiner nach Bludenz. Die italienische Prägung der historischen Innenstadt ist unübersehbar.

Termine
Erscheinungstermin:
27. September 2018
Anzeigenschluss:
11. September 2018
(Änderungen vorbehalten)

Kontakt
Süddeutsche Zeitung
Anzeigenverkauf Sonderthemen
Telefon (089) 21 83-5 83
Telefax (089) 21 83-82 16
sonderthemen@sz.de
www.sz-sonderthemen.de

Seien Sie anspruchsvoll.
Süddeutsche Zeitung

Österreich

LAST- MINUTE-ANGEBOT:
LEBE SOMMER AM MILLSTÄTTERSEE
- 5, 7 oder 10 Nächte
- inkl. Moserhof Lebe-Genuss-Pension
- über 50 Inklusivleistungen im Jubiläumsjahr
- 1 Begrüßungsgetränk
- Benützung des Moserhof SichtSPA

GRATIS AUFENTHALT inkl. Verpflegung Ihrer Kinder (unter 16 Jahre) im Familienzimmer der Eltern!

5 Nächte ab € 547,– | 7 Nächte ab € 765,–
10 Nächte ab € 1.093,–
Preise p.P. im Familienzimmer inkl. MwSt. zzgl. € 2,80 Abgabe p.P./ÜN (gültig bis 10. September 2018)

Hotel Moserhof GmbH
GF Franziska Moser-Winkler
Hauptstraße 48
A-9871 Seeboden am Millstätter See
Tel.: +43 4762 - 81400
Fax DW 52
hotel@moserhof.com
FN 352011p
www.moserhof.com

MOSERHOF Lebe Genuss.

DIZdigital: Alle Rechte vorbehalten – Süddeutsche Zeitung GmbH, München
Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über www.sz-content.de
KliemannE
SZ20180726S5263074